

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 29

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsseler Schreier
Und habe mit Freuden gehört,
Dass unsere Bundesfeier
Nicht unser Referendum stört.

Das arbeitet ruhig und sicher,
Bachab wird Alles gericht,
Was etwa ans Ufer man rettet,
Wird möglichst rasch wieder geflücht.

Mich wundert, wie lang es noch gehe,
Bis der Bundesrath festhin erklärt,
Diesen "Wildbach" müff' man verbauen,
Weil er zu viel Opfer begeht.

Da wär' ich dann auch bei der Sprize,
Und die Räthe und Tausende mit,
Es sollen alle marschiren
"Im gleichen Schritt und Tritt."



Muthmaßliche Initiativ-Anträge.

1. Konservative.

a) Eintheilung jedes Kantons in 22 Unterkantone, von denen jeder seine selbständige Verwaltung hat.

b) Errichtung von Filialen auswärtiger monarchischer Regierungen in der Schweiz zur Vertheilung von Orden, Titeln und Adelsbezeichnungen.

2. Ultramontane.

a) Jeder Kanton muss mindestens ein Jesuitenkloster haben. Wider-
sätzlichkeiten werden mit Verbrennen auf dem Scheiterhaufen durch eine töd-
liche Inquisition bestraft, welche ichlunig in allen Kantonen zu errichten ist.

b) Sämtliche höchsten Stellen des Landes dürfen nur durch Jesuiten-
patres besetzt werden. Abweichungen zu Gunsten anderer Mönchsorden sind
nur nach Genehmigung durch den heiligen Vater gestattet.

c) In den Schulen fällt jeder andere Unterricht, als der religiöse, fort.

3. Sozialdemokratische.

a) Sämtliche Schweizer haben ihr gesammtes bewegliches Eigentum bis zum 1. Mai 189* nach Bern zu bringen und dem Bundesrat zu über-
geben, welcher sofort eine gerechte Vertheilung vorzunehmen hat.

b) Ehemänner, welche ihre Frauen los werden wollen, mögen die-
selben umgehend nach Bern schicken, woselbst am 1. Mai 189* eine große
Frauenvertheilung stattfindet.

Der Wappenschlüssel.

"Schlüsseloldaten" beschimpft man in Rom die Schweizergardisten,

Welche den Vatikan hüten in päpstlichem Sold.

Schaut nun in euren heraldischen Wappen herum, und ihr findet,

Pontifizales Emblem tragen noch manche zur Schau.

Altprotestantische Städte, wie Genf, oder Narau und Liestal,

Führen an Haus und Hotel erblich den Schlüssel im Schild,

Weil hier die Kneipe gewesen der apostolischen Werber,

Die den helvetischen Sohn lockten ins römische Netz.

Also schloß mit dem Schlüsselgebund der heilige Vater

Hier den Kasernenstall, dorten das Himmelreich auf.

Telegramme aus Basel.

Gestern fand hier eine Volksversammlung statt, welche beschloß, auch die Lokomotivführer und Weichenwärter, Hebammen und Leichengräber, Feuerschau und Fächerhinner, Kantonsblattverträger, Kirchendubel, durch das Volk wählen zu lassen.

Es geht das Gerücht, man soll sich mit dem Gedanken tragen, es liege in der Luft, man habe die Absicht, eine christliche Synagoge zu gründen, also man nicht mehr alfränkischer Weise um das Gedelchen der Feldfrüchte, sondern direkt heraus um sette Dividenden und schöne Tantiemen betet.

Der Nationalhaß zwischen Deutschen und Franzosen ist so groß geworden, daß die Erstern bei dem in verschiedenen Kaffeehäusern ausgelegten „Journal amusant“ den Text nicht mehr lesen, sondern nur noch die Bilder beschauen; auch in den Operetten will man nur noch sehen, nicht mehr hören.

Es ist ein Bahnpostwagen verbrannt. Natürlich findet das eidgenössische Postdepartement die Ursache nicht.

Wir haben sie herausgebracht:

Eine Jungfrau schrieb einem Jüngling nach Bern, daß sie darnach brenne, ihn wiederzusehen. Von dieser brennenden Liebe kam der Waggon in Brand.

Rägel: „Hät's wieder Deppis g'schnupft g'gä, Chueri, daß er e so dry lieged wie-nen leere Pfandbichy?“

Chueri: „Ja, g'schnupft g'gä, Rägel; 's ericht Mal errathet. Vu der Regierig ist das Brieli, vu der Regierig.“

Rägel: „Ach waß au, so, vum Rath-
hus?“

Chueri: „Dr' Alkoholzehntel — wüsse-
r' dr' eidginössisch Schnapsiussverdienst —
händ's vertheilt. 's trifft uten Alkohollöther ca. 30 ganzi Fränkli per Gmeind, wo meh
find, natürl'li meh.“

Rägel: „Und jääz, Chueri?“

Chueri: „Jääz mein, ich Chueri, das sei gar nüütt; 30 Fränkli, das
ist ja de Müüja pfiffä. Me wänd hoffe, es gäb i dr' ganzä Eidginösseschafft
einzigä Alkohollitriker, wo 's Schnapstrinkä um 30 Fränkli usstecht.
Nemmel ich thü's nüüd, him Eid nüüd!“

Rägel: „Overstande, Chueri, das ist es Christwort; ich thät's au
nüüd.“ —

Redaktionsphrasen.

Vor uns liegt — ein Beefsteak mit gebratenen Kartoffeln, die wir
gemüthlich verzehren. Unterdessen bringt der Briefträger die „Frankfurter
Zeitung“, der wir den nöthigen Bedarf mittelst Kaiserlichkeit für unsere Leser
entnehmen.

Die Agentur Reuter meldet, es gebe nichts Neues; wenn es
aber etwas Neues geben thäte, so thäte sie uns Meldung thun.

Soeben erschien — eine Flache Vorne, die wir fröhlichen Her-
zens ausöhlen, um nachher ein halb Duzend Künstlern desto tapferer das
Genick zu brechen.

Sicherem Bernehmen nach — werden unsere Gönner uns auch
im nächsten Semester mit ihren Abonnements beehren. Tendenznachrichten
halten wir stets auf Lager; die Chronique scandaleuse wird von unsern
Privatagenten stämmig auf Mistbeeten gezüchtet.

Wie selig ist doch die Jugendzeit!
Da wird zur Wonne selbst das Leid,
Wenn Knaben Drachen kriegen
Und lassen sie fröhlich fliegen,
Durch der Winde und Wolken Bahn,
Himmelan!
Sind aber den Alten Drachen besiegt,
Die bleiben hienieden!

Neberraschende Auskunft.

Professor Bäverli (incognito): „Aber sägit mer au, mi liebe
Schnyderchlausli, wie dir's a macht mit der Wetterprohzeiung. Mi seit
nämlich, dir brechit's geng u's Tüpfli. Verstöht der, i gibe-n-ech gern es
schöns Trinkgeld, wenn der offe si gege mer.“

Chlausli: „Das will ech iħo jäge, aber mit dem usdrückliche Vor-
bħalt, daß der mit verrothit.“

Bäverli: „I gibe mis Ehrewort.“

Chlausli: „Nu so losit: I lie geng dem Professor Bäverli fini
Bületin; de säge-n-i de Lüte 's strikt Gegeħel, de chunt's mi Seel geng
gut u's.“

Professor: „Dir sit mer aber au e Chrūzdonner!“

Spekulativ.

Stüffli: „Du best geng Geld und werchst nüt, wie machst au das?“

Hänselt: „Mi muħġi ume wüsse fürz'näh. I gange so eme Bir
z'Nacht Deppis go sieħle, de g'morderist säge-n-i, i heig der Schelm erwüticht,
de bringe-n-i d'Sach ume und überħume geng es schöns Trinkgeld.“

Bei einer Volksversammlung.

Buhörer: (Während der Rede eines Bürgers iħreit unaufförlisch
ein Għel. Unwillig darüber extoñ's:) „Der Għel soll schwieg!“

Redner: „Meint der oppe mi?“

Buhörer: „Bewahr Gott nei, der ander!“

Briefkasten der Redaktion.

Raphael in M. Wir quittieren über die Zusendung der Gedichte, die
wir leider nicht verwerten können. — Von der Erfindung zur Verhüttung des
Schnarchens haben wir ebenfalls gehört. Nun werden Sie ja Ihre Gedichte
überall ohne Störung vorlesen können. — S. P. Ja, ja, jääz hätt's! — Junge

Dame in S. Allerdings, wenn Ihre Köchin sagt, der Soldat wäre ihr Better, und sie könne ihn so spät Abends nicht ohne Schutz allein nach Hause geben lassen, sondern sie müsse ihn begleiten — so einer Köchin würden wir auch kündigen. — **C. A. C.** Wir wollen uns das Gläslein überlegen, aber wahrscheinlich nicht unter die Preise bringen. — **Lotto.** Wenn wir uns nicht sehr irren, hat der Finanzminister jenes Staates die Neuflözung gethan: „Ich wünsche, daß jeder Unterthan sein großes Voos im Glückstoppe habe.“ — Also nicht bloß Sonntags! — **H. i. M.** Auch umfangreichere Sachen, in neuer Form, sind erwünscht, z. B. Dramatisches. — **W. i. Z.** Es ist allerdings ein großer Uebelstand, daß die Butterbrodpapiere in den Vergnügungswäldchen so herumgeworfen werden. Wir würden zur Abbüse vorstellen: Aufstellen von Papierbörben, sowie Gratis-Verabreichung von Butterbroden an das Publikum seitens der Stadtverwaltung. — **N. N.** Ihrem Wunsche können wir leider nicht entsprechen; die Porträts sind nicht aufzutreiben. — **Rosamunde.** Sie sind gar zu naiv. Eine behördliche Erlaubnis zu einer „Revolution“ zu ertheilen — das wäre allerdings der Gipfel des Idiotschen. — **S. F.** Das war lediglich ein ganz plumper Zug, diese Leute als Schelme hinstellen zu wollen und daß dafür die nötige Befürchtung nicht ausblieb, ist ein schöner Alt der Gerechtigkeit. — **Pol.** Diejes Sommerbouquet scheint nicht von der fündigen Hand eines Gärtners gebunden zu sein und unsere hübschen Leserinnen würden sehr wahrscheinlich die Näschen bedeutend rümpfen, sofern man ihnen diese „Chrottenpöschen“ darbieten wollte. — **Nr. 7.** Der Fall ist schwierig; gehen Sie mit dem Herrn vor den Richter. — **Arion.** Ihre Mutterliebe kann uns nicht veranlassen, Ihr Portrait zu bringen. Dazu bedarf es ganz anderer Compositionen, wenn man nicht partout langweilig sein will. — **O. U.** „Auf die Mensur! Aber nicht fürchten!“ — **Spatz.** Solche Regentage sind sehr humorvoll; bitten daran denken. Nebst Gruß. — **F. G. I. Z.** Fürchten Sie nichts, die Sache liegt in guten Händen. Im Bulletin Nr. 12 des schweiz. Landwirtschafts-Departements ist Folgendes zu lesen: „Die Ziegen werden der Milch wegen gehalten. Der Milchertag ist aber — wie beim Kindvieh — davon abhängig, daß die weiblichen Thiere jährlich trächtig werden und gebären. Je mehr Ziegenböcke im Lande gut verteilt vorhanden sind, desto größer ist die Wahrcheinlichkeit, daß die weiblichen Thiere

trächtig werden. Der Milchertrag wird deshalb zu einem großen Theil durch das männliche Thier bedingt und zwar direkt und indirekt.“ Mehr kann man doch unmöglich verlangen; selbst Herr Decurtins wird damit zufrieden sein. — **r. i. B.** Schönen Dank. Wieder kommen. — **S. i. R.** An der Breiterwand beim neuen Theater in Zürich steht zu lesen: „Verbotener Eingang“. Deß wird wahrscheinlich höflich sellä.“ sagte ein biederer Schwäbulein, „dah di dumme Schweizer net noi gehä sellä!“ — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 4001 Y)

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 66

Diplom I. Kl.

ZÜRICH.

1885

FR. CONRADIN
vormals CONRADIN & VALER
In- und ausländische Tisch- und
Flaschenweine,
Ia. Marken Champagner.
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.
TELEPHON (33)

August Benninger
Marchand-Tailleur
Bärenstrasse 3, Entresol
bei der Hauptpost
Zürich.

Englische, 92-6
Französische
und deutsche Stoffe.
NOUVEAUTÉS
in allen Genres.

Bei chronischen Leiden irgend welcher Art, Blutarmuth, Herzschwäche, Lungenleiden, Nervenschwäche, zehrenden Krankheiten, Appenditis, chron. Rheumatismen, Magen- und Darmleiden, englischer Krankheit und Scrophulose etc., in der Genesungszeit nach fiebhaften Krankheiten und nach dem Wochenbett ist

Dr. HOMMEL'S HÄMATOGEN
Bluterzeuger.

ein mächtiges, blutbildendes Heil- und Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder, Erwachsene und Greise.
Es wird von den hervorragendsten Aerzten verordnet statt Pepton, weil es auf den Eiweißgehalt berechnet bedeutend billiger ist als alle Peptone, statt Eisen, weil das darin enthaltene natürliche organische Bluteisen-Mangan selbst von Säuglingen ohne die geringste Beschwerde resorbiert wird, statt Leberthran, weil es von Kindern ausserordentlich gern genommen wird, statt Kephir, weil es niemals Blähungen verursacht.

Man verlange in der nächsten Apotheke erläuternden wissenschaftlichen Prospectus mit ärztlichen und Anstalts-Gutachten (gratis!). Preis per Flasche Fr. 3.25. Wenn nicht erhältlich, direkter Versand durch

Nicolay & Co., pharmac. Laboratorium, Zürich.

- Nationale Produktion! — Höchste Auszeichnungen! — 39.
 1. **Feine Rahmkäschchen**, ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtmahl oder zu Wein und Bier. — **Gratismuster!**
 2. **Kümmelkäschchen**, werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt. — **Gratismuster!**
 3. **Prima Saanen-Käse**, weitaus besserer Zusatz zu Suppen, Macaroni, Risotto etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr. - Paqueten, sowie am Stück.
 4. **Prima und Ila Emmenthaler-Käse** in grössern Posten und Postcollis zu billigsten Preisen, weil Selbstproducent.
 5. **Centrifugen- und Koch-Butter** zu Tagespreisen.
 Für sorgfältige und prompte Ausführungen empfiehlt sich bestens

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.

Vor vielen schlechten Nachahmungen wird gewarnt!

BAD CLAVADEL, DAVOS, Ol. Graubünden

1664 m. ü. M. 3 km. von Eisenbahnstation Davos-Platz.

Sonnige, geschützte Lage, durchaus staubfrei. **Schwefelbäder.** Angenehme Spaziergänge in Wald und Alpen. Lohnende kleinere und grössere Bergtouren.

(Ma2691Z) 103-3

Kühlwarme Milch, gute Küche, reine Weine. Pensionspreis incl. Zimmer

Fr. 5-6. Kurarzt: Dr. med. Buol.

Saison: Anfangs Juni bis Ende September

Bestens empfiehlt sich

Der Besitzer: H. Schmitz-Gadmer.

PATENT
BUREAU
Eduard Franke BERLIN SW. Friedrichstr. 21

LUZERN.

W. ECKER, Optiker
Kapellplatz.

Spezialität: 105-6

Reise-u. Theater-Perspektive
in grossartiger Auswahl.
1000 Stück auf Lager.

„Der Gastwirth“.
Abonnement per Jahr 5 Franken.

Stempel-Fabrik
F. Schramm Nachf. Berlin C.
Wiederverkäufer gesucht.

Zur Bundesfeier 107
empfiehlt mein Lager in OF4921Z

GROS
Papierlaternen,
Feuerwerk
und
Luftballons
Détail

J. Freudweiler, Strehlgasse 8,
Spielwaren. **Zürich.** Keine Filiale,
Preiscourant gratis.

ZUR JAGD.

Hochwildkarabiner,
Büchsenflinten, Schrotflinten
Jagdutensilien.

Viele Neuheiten.
Grösste und feinste Auswahl, billige Preise. Garantie. 106-6

Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.